

Fliegende Frauen in ihren fliegenden Kisten



Vom 26. bis 28. Juni 2009 trafen sich die Mitglieder der Vereinigung Deutscher Pilotinnen in Bad Endorf zum Fly-In, denn der Chiemgau ist ein begehrtes Anflugziel für die erfahrenen Fliegerinnen.

Punktgenau landeten die Herrscherinnen der Luft am Freitag auf dem Flugplatz Bad Endorf-Jolling, um sich für drei Tage auf festem Boden zu begegnen. Seit 40 Jahren bietet die Vereinigung Deutscher Pilotinnen nicht nur den organisatorischen Rahmen für Meinungs- und Informationsaustausch, sondern auch die Möglichkeit, neue Kontakte zwischen den Pilotinnen herzustellen. Alles, was in die Luft gehen kann, ist in dem Verein vertreten: Motor- und Segelfliegerinnen, Hubschrauberpilotinnen, Ultralichtfliegerinnen,

Ballonfahrerinnen, Fallschirmspringerinnen und Gleitschirmfliegerinnen.

Zwar treffen sich die fliegenden Frauen jährlich auch zu eher arbeitsintensiven Jahresversammlungen, aber fliegen ist schöner. So organisieren sie mehrmals im Jahr in allen Teilen Deutschlands sogenannte Fly-Ins mit ihren Motorflugzeugen und schlagen dabei gleich zwei Fliegen mit einer Klappe: die Verpflichtung zur jährlichen Flugpraxis und den Spaß am Vergnügen.

Ingrid Hopman aus Rimsting, selbst seit 40 Jahren in Motorflug, Motorsegler, Ultralichtflugzeug und im Segelschlepp unterwegs, hat sich deshalb „ganz gerne überreden lassen“, in diesem Jahr wieder ein Treffen im Chiemgau zu organisieren. Vor zwei Jahren hatte sie hier schon einmal erfolgreich

ein europäisches Zusammentreffen der Motorflugzeugpilotinnen arrangiert.

Knapp 70 Pilotinnen mit 19 Flugzeugen hatten sich für das Treffen heuer am Chiemsee angemeldet. Aber anscheinend wollten die Damen beim Bodenprogramm neue Perspektiven erkunden: Am Freitagnachmittag nahmen sie Kurs auf die Fraueninsel, diesmal vertrauten sie sich dem Wasser und den Schiffen an. Am Samstag ging es zuerst unter die Erde: ins Salzbergwerk in Berchtesgaden, dann, sozusagen als Ausgleich, wollten sie hoch hinaus: Der Obersalzberg stand auf dem Programm.

Der ungetrübten Freude stand nur eine Sorge entgegen: Wer bewacht die Flugzeuge? Die Frauen hatten nämlich

in früheren Jahren auch schon erleben müssen, dass sich des Nachts falsche Fans an den Maschinen zu schaffen gemacht hatten: Sogar Instrumente und ganze Motoren waren damals im Schutz der Dunkelheit spurlos verschwunden. Doch in Bad Endorf kann das nicht passieren: Nun schon zum dritten Mal bewacht die Jungfeuerwehr die parkende Flotte. Die Fliegerinnen danken ihnen – und Sepp Heinrichsberger, Halter und gute Seele des Platzes, der diesen wieder einmal perfekt vorbereitet hatte.

Am Sonntag Nachmittag hoben die Damen wieder von Bad Endorfer Flugplatz ab, ließen den Chiemgau bald weit unter sich und waren sich einig: Das wird nicht ihr letzter Besuch in der Region gewesen sein.